

Prävention von zeitlicher Überforderung bei entgrenzter komplexer Wissens- sowie Innovationsarbeit

Möglichkeiten und Grenzen der Zeitbedarfsermittlung – Eine Fallstudie^{1,2}

Winfried Hacker³

TU Dresden, Fakultät für Psychologie

ZUSAMMENFASSUNG

Der Anteil komplexer Wissens- sowie Innovationsarbeit wächst mit dem Rückgang strikt regelgeleiteter (algorithmischer) geistiger Arbeit aufgrund branchenübergreifender Automatisierung (Digitalisierung). Für die zunehmenden, geistig anspruchsvollen Arbeitsaufträge fehlen bislang Vorgehensweisen zur Ermittlung des Zeit- und Personalbedarfs. In einem mittelständischen Fertigungs- und Entwicklungsunternehmen (n = 18 aus vier Arbeitsbereichen) wird exemplarisch untersucht, inwieweit ein Vorgehen, das für die Zeitbedarfsermittlung bei strikt regelgeleiteter geistiger Arbeit in Großbetrieben entwickelt wurde, übertragbar ist auf komplexe Wissens- und Innovationsarbeit in KMU. Die Ergebnisse der Pilotphase zeigen, dass häufige Unterbrechungen als Folge organisatorischer Arbeitsfragmentierung nicht nur eine Zeitbedarfsermittlung erschweren, sondern wesentlich zum Erleben zeitlicher Überforderung beitragen. Das Übertragen des vorliegenden Vorgehens der Zeitbedarfsermittlung zur Prävention zeitlicher Überforderung auf die interessierenden Bedingungen erwies sich als nicht uneingeschränkt möglich. Anforderungen an das noch zu entwickelnde Vorgehen werden skizziert.

Schlüsselwörter

Wissens- und Innovationsarbeit – zeitliche Überforderung – Organisation geistiger Arbeit

ABSTRACT

The share of complex knowledge and innovation work is growing with the decline in strictly rule-based (algorithmic) intellectual work due to cross-sector automation (digitalization). For the increasing number of intellectually demanding work orders, there is a lack of procedures for determining time and personnel requirements. In a medium-sized manufacturing and development company (n = 18 from four work areas), an case study is being carried out to determine the extent to which a procedure that was developed for determining time requirements for strictly rule-based intellectual work in large companies can be transferred to complex knowledge and innovation work in SMEs. The results of the pilot phase show that frequent interruptions as a result of organisational work fragmentation not only complicate the determination of time requirements, but also make a significant contribution to the experience of excessive demands on time. The transfer of the present procedure of time requirement determination to the prevention of time overload to the conditions of interest proved not to be possible without restrictions. Requirements for the procedure still to be developed are outlined.

Keywords

Knowledge work / innovative work – time pressure – organization of mental work

¹ Prof. em. Dr. Dr. hc. Eberhard Ulich in Dankbarkeit und Verehrung zum 90. Geburtstag.

² Die Studie entstand im Projekt GADIAM (Förderkennzeichen 02L15200) gefördert durch das BMBF im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“; Dachprogramm „Innovationen für Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“.

³ Die Organisation, Ausführung und Aufbereitung der Untersuchungen erfolgte durch S. Mühlpfordt, U. Pietrzyk, U. Debitz und K. Kirmse. Aus der Materialaufbereitung durch K. Kirmse wurden Teile übernommen und sie trug zur Enddarstellung bei.